

Sportinstitut hat über 400 Studiker

Es soll eine eigene Abteilung werden

Mit über 80 Zugängen war die Zuwachsquote am Bochumer Institut für Leibesübungen zu Beginn des Sommersemesters 1969 ungewöhnlich hoch. Gegenwärtig studieren mehr als 400 Kommilitonen an der Ruhr-Universität in der Disziplin Leibesübungen.

Trotz des hohen Zustroms hat sich die Zahl der Sportstätten nur geringfügig erhöht. Die im Bau befindliche Turnhalle wird dem Institut erst vom Wintersemester 1969/70 an zur Verfügung stehen. Institutsdirektor Dr. Ueberhorst: „Wir hoffen, daß möglichst bald mit dem Bau der Außenanlagen begonnen wird. Andernfalls weiß ich selbst nicht mehr, wie es hier weitergehen soll.“

Nicht nur die Sportstätten

geben Anlaß zur Sorge. Schwierigkeiten tauchen bei der Abordnung der Lehrkräfte — bedingt durch eigenen akuten Lehrermangel — von den Schulen zum Bochumer Institut auf.

Ein vorläufiges Ziel des Institutsdirektors scheint dagegen weitgehend verwirklicht: exzellente Fachkräfte für jeden Ausbildungsbereich nach Bochum zu holen. Direktor Dr. Ueberhorst freut sich besonders über die gute Zusammenarbeit der Lehrkräfte.

Im Bereich des Kalwes

Geplant und beschlossen ist bereits, daß das Bochumer Sportinstitut künftig unmittelbar an die Universität Bochum angebunden wird. Der entsprechende Bau soll im Bereich des

Kalwes stehen. Nach Plänen der Ruhr-Universität und des Kultusministeriums soll das Institut eine eigene Abteilung werden. Es würde damit einen eigenen Fachbereich darstellen. Dazu der Institutsleiter: „Hof-

fentlich sind bis dahin die Lehrkräfte nicht schon fort.“

Obwohl die Lehrkräfte am Institut für Leibesübungen in der Organisation, in der theoretischen und praktischen Ausbildung stark beansprucht waren, erschienen in der letzten Zeit einige wissenschaftliche Arbeiten, so u. a. etwa: „Von Athen nach München“ von Dr. Ueberhorst, „Sportethos“ von Dr. Kuchler und eine Arbeit über die „Grundschule des Boden- und Geräteturnens“ von Studienrat Klaus Wiemann.

Weitere Forschungen auf dem Gebiet der Bewegungslehre und der Biomechanik sind geplant, doch dazu bedarf es der Mittel und der Geräte. Im praktischen Bereich wird, nachdem im Sommersemester Reiten und Feldtennis erstmalig angeboten wurden, im Wintersemester Schießen und Degen hinzukommen. Grundproblem Nummer 1 bleibt aber weiterhin (und das schon seit sieben Semestern) die permanente Raumnot, unter der die Sportstudenten selbst am meisten zu leiden haben.